



# PFARRE HEILIGENSTADT



Pfarrblatt zur freien Entnahme – Herbst 2022



Worte von Pfarrer Albert .....	2
Aus meiner Sicht – Diakon Rupert ...	3
Kreuzweg .....	4
Wort Gottes .....	5
Paramente .....	6
Meine Begegnung.....	7



Der Pfarrgemeinderat .....	8
Von allen für alle - Pinnwand ...	9

Wer singt, betet doppelt.....	10
Heiliger Geist .....	11
Severingemeinschaft .....	12
Erstkommunion, Firmung.....	13
Vor 60 Jahren .....	14
Erstmals wieder Pfarrfest.....	15

## **Pfarrmoderator Dr. Albert Mączka Can.Reg.** **Liebe Pfarrgemeinde,**

in den vergangenen Monaten ist viel passiert.

Die Pfarrgemeinderatswahlen wurden abgehalten, der neue Pfarrgemeinderat und der Vermögensverwaltungsrat wurden konstituiert und die Mitglieder haben ihr Engagement schon mit viel Energie und neuen Ideen begonnen.

Besonders schön war in den letzten Monaten aber auch die Zeit mit den Erstkommunionkindern und mit den Jugendlichen, die das Sakrament der Firmung empfangen haben.

Mein aufrichtiger Dank gilt allen, die geholfen haben, Zeit und Mühe investiert und all das ermöglicht haben.

Ganz besonders freut mich auch, dass immer mehr Ministranten kommen. Danke für

euren Einsatz, danke für eure Hilfsbereitschaft! Wir freuen uns und sind stolz auf euch!

Wir durften aber noch andere schöne Feste feiern!

Erinnern Sie sich an die Fronleichnamsprozession und das Pfarrfest, an Mitarbeitertreffen, an die Musikgruppe und vieles mehr.

Die Pfarre Heiligenstadt hat einen Neubeginn erlebt! Dank Ihnen, Dank euch!

All dies zeigt, dass wir eine lebendige Gemeinde sind, voller Erwartungen und Initiativen.

Ich freue mich, dass ich in dieser für unsere Gemeinde so wichtigen Zeit bei Ihnen sein konnte und kann.

Ich bin froh, dass wir zusammen sind und ich danke Ihnen!

Nach einem wohlverdienten Urlaub kehren wir nun in den Alltag zurück. Wie wird es sein? Wie werden wir die Herausforderungen bewältigen? Es gibt viele Antworten und Wege. Aber ich bin überzeugt, dass all diese Wege dazu bestimmt sind, uns zu Christus zu führen.

In seiner Liebe zu uns entdecken wir unsere Pflicht zur Gottes- und Nächstenliebe und in der Eucharistie erreichen wir den Gipfel und die Quelle des christlichen Lebens, um daraus Freude zu schöpfen, die Gemeinschaft der Kirche aufzubauen und unsere Berufung zur Heiligkeit zu verwirklichen.

Im Glauben bist du nicht allein!!! Christus ist bei dir, bei Ihnen, in der Kirche, bei Ihrem Nächsten und gemeinsam finden wir den Weg zu Gott!

Die Pfarrei wartet darauf, dass Sie das Leben der Pfarre mit Ihren Gaben und Talenten bereichern. Kommen Sie mit Ihren Gedanken, Anliegen und Ideen!

Die nächsten Monate liegen vor uns wie ein offenes, sauberes Buch. Mögen wir alle in dieses Buch mit Gottes Hilfe hinein schreiben, in einem schönen Akt des Aufbaus einer Gemeinschaft des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe.

Ich wünsche Ihnen Gottes Segen und behalte Sie in meinen Gebeten. Ihr Pfarrmoderator



## Gedanken aus meiner Sicht – von Diakon Rupert

Kirche. Kirche?  
Ecclesia?

Als Christ in Heiligenstadt  
frage ich mich: Was bedeutet  
für mich Kirche?

Bedeutet es, dass ich an  
einem Sonntagsgottesdienst  
teilnehme?

Bedeutet es, dass ich zu  
Weihnachten, zu Ostern oder  
zu Fronleichnam in die Pfarre  
komme?

Reicht das? Oder sollte es  
mehr bedeuten?

KIRCHE?

Was bedeutet KIRCHE für uns,  
gestern, heute, morgen?

Kardinal König formulierte es  
als Frage:

„Woher komme ich?“

„Wo bin ich?“

„Wohin gehe ich?“

Und er lebte „Kirche“ durch  
seinen Glauben.

Und was ist „Kirche“ für dich?  
Gestern, heute, morgen?

KIRCHE ist das, was du lebst,  
KIRCHE ist das, was du glaubst,  
KIRCHE ist das, was du bist.

Christus sagte zu Petrus:  
„Du bist Petrus, das heißt Fels,  
und auf diesen Felsen will ich  
meine Kirche bauen.“

Jesus sagt uns damit, dass  
auch wir so ein Felsen sein  
dürfen, jeder von uns darf Fels  
sein, soll Fels sein, auch du!

Denn die KIRCHE, das sind  
nicht nur die Geistlichen,

KIRCHE, das sind nicht nur die  
da „oben“, KIRCHE, das sind  
nicht nur „die anderen“!

Kirche sind WIR ALLE!!!

Jeder hier in Heiligenstadt  
ist KIRCHE,

Jeder Christ ist KIRCHE,  
jeder Getaufte ist KIRCHE,  
Jede/r von uns ist KIRCHE,  
auch du!

Was also steht hinter dem, was  
wir KIRCHE nennen?

- GLAUBE
- GEMEINSCHAFT
- VERTRAUEN

Möge jede/r von uns ein  
Felsen sein, ein Felsen, auf  
dem die Kirche wachsen  
kann, ein Felsen auf dem die  
Kirche leben kann, ein Felsen  
auf dem die Kirche aufblühen  
kann, ein Felsen auf dem sich  
die Kirche entfalten kann.

Ich wünsche DIR, uns und mir,  
dass wir an diesen guten Gott  
glauben, dass wir ihm ver-  
trauen und unsere Hoffnung  
auf ihn setzen.

Ich darf jetzt schreiben:  
„FIDUCIT!“

Wörtlich übersetzt heißt das:  
„Vertraut!“

Und man sagt das, wenn man  
will, dass es jemanden in der  
Zukunft gut gehen soll.

Das wünsche ich nicht nur  
unseren vorangegangenen  
lieben Menschen, sondern ich  
wünsche es uns allen!



Gehen wir aufeinander zu!  
Wir schaffen das, weil Jesus  
uns das zutraut und auch auf  
uns zugeht.

In herzlicher, kirchlicher,  
gemeinschaftlicher Verbun-  
denheit Euer Diakon Rupert.

PS: Wenn du/Sie mit mir  
Kontakt aufnehmen  
möchtest/n, ruft einfach an:  
0676/300 1774. Oder:  
diakon\_rupert@gmx.at.

Ich bin gerne für EUCH da!



### Das Korporale

Der Begriff Korporale stammt von  
lateinisch *corpus* = „Leib Christi“.

Das quadratische Tuch,  
(50x50cm) wird auf den Altar  
gelegt. Darauf werden die Patene  
oder Hostienschale und der Kelch  
mit Wein und Wasser gestellt.

Der Tradition gemäß wird es in  
ganz bestimmter Weise in neun  
Teile gefaltet, damit kein „Brösel“  
vom heiligen Brot verloren geht.

Beobachten Sie einmal den Herrn  
Pfarrer: Er faltet das Tuch genau  
wie es der Tradition entspricht.

## Unser Kreuzweg

Nach einem Bericht von Leopold Österreicher, übermittelt von Herbert Tögel.

Nach dem ersten Weltkrieg war eine Renovierung der Kirche St. Michael dringend nötig.

Diese Renovierung ist dem raschen und tatkräftigen Handeln des damaligen Kaplans (damals noch Kooperator genannt) Alipius Josef Linda zu verdanken, der später Probst des Stiftes Klosterneuburg wurde.

Ihm verdankte die Pfarre nicht nur die Restaurierung der Kirche, der Orgel und der sonstigen Inneneinrichtung, sondern auch der im Kriege eingebüßten Glocken und vor allem diesen Kreuzweg, der in der Kircheneinrichtung fehlte.

Der Kreuzweg sollte sich dem Stil der Kirche anpassen und, so wie die Altäre, aus Holz geschnitzt sein. Der Auftrag ging an den Bildhauer ZELEZNY.

Bildhauer Zelezny suchte seine Modelle für die Figuren im öffentlichen Leben und im Bereich der pfarrlichen Mitarbeiter.

Um die Gestaltung der Bilder dieses Kreuzweges zu verstehen, muss man sich in die damalige Zeit hineinendenken.



Viele der damaligen Führer der Marxisten traten offen gegen die Religion und gegen die Kirche auf.

Aus dieser Situation ist schon das erste Kreuzwegbild entstanden, auf dem Christus vor Pilatus steht, während sich die Pharisäer anklagend um Pilatus drängen.

Man kann in den Anklägern folgende Personen erkennen: Seitz, Breitner und - an den Füßen von Pilatus hingeschmiert zum Richterstuhl - Karl Marx.

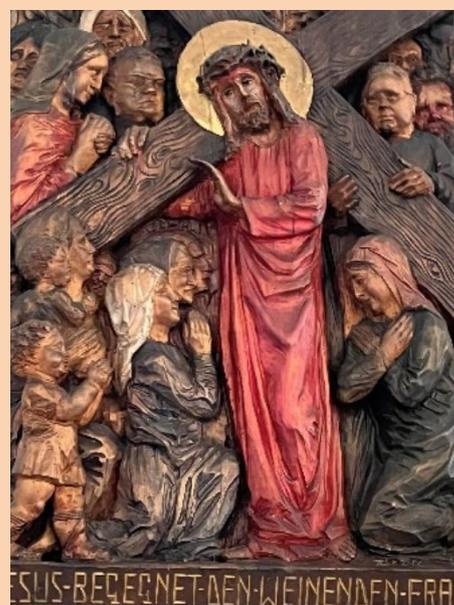
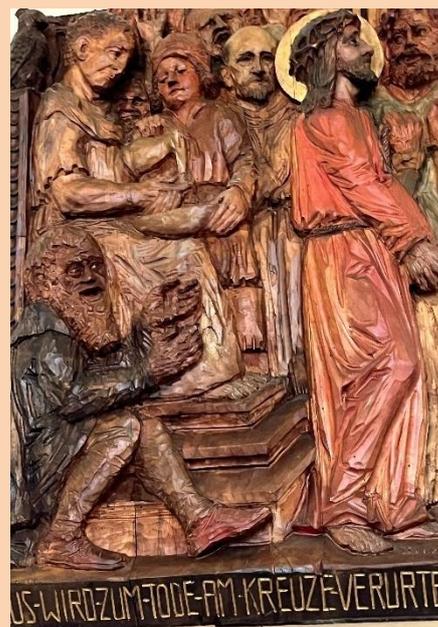
In den weiteren Bildern findet man viele Personen aus Heiligenstadt.

Insbesondere wurde in der fünften Station – Simon von Cyrene hilft Christus das Kreuz zu tragen – in der Person des Simon der damalige Pfarrer von Heiligenstadt Konrad Podhresky dargestellt.

Im 8. Bild – Jesus tröstet die weinenden Frauen – findet sich das Kreuz tragen helfend, Kaplan Alipius J. Linda und dahinter der Bildhauer selbst, leicht erkennbar an der roten Nase, mit der er sich verewigte.

Und in der neunten Station findet sich Kardinal Pifffl, Prälat Ignaz Seipl und Prälat Kluger.

Auch wenn wir nicht alle dargestellten Personen erkennen können, so ist dieser Kreuzweg doch ein Stück Zeitgeschichte aus jener Zeit, in der man Glaube mit Politik verwechselte und wirtschaftliche Fragen mit religiöser Überzeugung vermengte.





## „Wort Gottes“ - Eine kleine Gruppe erzählt

Wer sich selbst besser kennenlernen will, dem hilft das Wort Gottes. Überliefert von Evangelisten fragt es uns, wo wir stehen.

Wo stehe ich in der Gruppe? Oft finde ich mich da weit hinten. Und doch zieht es mich weiter in die Nähe Jesu.

Ein Prozess hat in unserer kleinen Gruppe begonnen, nicht durch eigene Kraft, sondern irgendwie vom biblischen Wort angezogen, nicht aufhaltbar.

Sieben Personen beschäftigen sich mit dem jeweiligen Evangelium des nächsten Sonntags. Jeder hält schriftlich fest, was er persönlich aufgenommen hat, was bisher nicht aufgefallen ist, was vorher nicht so wichtig war.

Unsere Orientierung verändert sich, führt uns zu uns selbst und lässt uns die Fußspuren unseres Herrn deutlicher erkennen und besser verfolgen.

Alles, was die einzelnen Gruppenmitglieder schreiben, wird an alle anderen Mitglieder per E-Mail oder SMS weitergeleitet.

Und vor dem Wochenende sendet einer aus der Gruppe an alle anderen eine Synopse, die aus Kopien der individuellen Beiträge besteht. In dieser übersichtlichen Darstellung zeigen sich für jeden von uns neue Aspekte, die bisher unbeachtete Details erkennen lassen. Gottes Wort wird zum persönlichen Türöffner in die weiterführende Gedankenwelt der Meditation.

Möchten Sie / Möchtest du auch so eine Gruppe gründen? Für jeden, der mehr erfahren will, stehe ich sehr gerne mit Informationen zur Verfügung. Friedrich Hobiger

## Abendlicher Zauber



## „Der Friede sei mit dir!“ Wenn ich diesen Satz sage,

... , dann hoffe ich, dass der Friede auch wirklich bei jedem von uns ankommt und von allem befreit, das vorher bedrängend war.

Der Friede ist das höchste Gut, er ermöglicht uns, in Liebe und Freude miteinander zu sein. Johanna Youssef

.... dann hoffe ich, dass mich außerhalb der Kirche jemand wiedererkennt und wir einander fröhlich grüßen.

Denn das empfinde ich als ein großes Manko. In der Kirche, im Gottesdienst „duze“ ich meinen Nachbarn.

Draußen aber sind wir einander oft fremd und der andere würde mir das „Du“ vielleicht übel nehmen.

Christl Tschokel



## Kleines Rätsel!

Haben Sie – im Bereich der Pfarre Heiligenstadt – diese beiden Vögel schon gesehen? Wissen Sie wo?



## Paramente

Der Begriff **PARAMENTE** kommt vom lateinischen „Parare mensam“ was so viel heißt wie „den Tisch bereiten“.

### Zu den Paramenten gehören

Das **ALTARTUCH** bedeckt die Oberfläche des Altars.

Das **KORPORALE** bei der Gabenbereitung (siehe Seite 3)

Das **KELCHTUCH** dient zum Reinigen des Kelches.

Die **PALLA** verwendet man zum Abdecken des Kelches.

Das **LAVABOTUCH** dient zum Reinigen der Hände.

Das **KELCHVELUM** verhüllt den Kelch und die Hostienschale.

Das **ORNAT** oder **MESSGEWAND**: ist das obere Kleid des Priesters.

Die **DALMATIK** ist das Obergewand des Diakons.

Die **STOLA** trägt der Priester um den Hals und über die Brust gerade herunterhängend; der Diakon trägt sie auf der linken Schulter quer über der Brust.

Der **VESPERMANTEL (PLUVIALE)** Bei Prozessionen und anderen liturgischen Feiern vom Priester oder Diakon getragen.

<https://paramente.dsp.at/paramentik/beutung/paramente>

Eine sehr ausführliche Erklärung der Paramentenstickerei findet sich im Internet unter dem folgendem Link:

Winke für die Anfertigung und Verzierung der Paramente : Braun, Joseph, 1857-1947 : Free Download, Borrow, and Streaming : Internet Archive

Unser Pfarrmoderator Albert hat verborgen in einem Kasten eine wunderschöne Paramentenstickerei gefunden.

Das Gewand war stark beschädigt und wurde in liebevoller Arbeit von Spezialisten des Stiftes Klosterneuburg repariert.



## Meine Begegnung mit dem Stift Klosterneuburg

In der Pension hat man ja Zeit zurückzuschauen, und da erinnere ich mich, dass ich nach meiner Lehramtsprüfung eine Dissertation in mittelalterlicher Geschichte schreiben wollte.

Der Doktorvater schlug mir vor, „die Küchenrechnungen im Stift Klosterneuburg anzuschauen“.

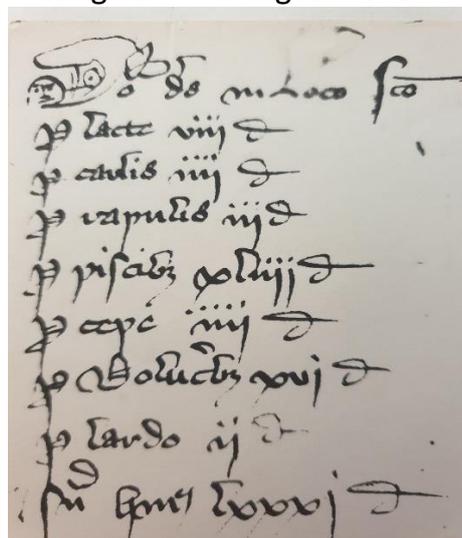
Aus familiären und beruflichen Gründen gab ich den Plan auf, aber das halbe Jahr, in dem ich täglich nach Klosterneuburg fuhr, hat mich geprägt.

Allein die morgendliche Fahrt mit der Stadtbahn nach Heiligenstadt und dem Bus nach Klosterneuburg, die überschwemmte Donaupromenade, (es gab ja noch keine Donauinsel...), dann der Spaziergang vom Niedermarkt zum Archiv im ältesten Teil des Stifts und der freundliche Empfang durch den Archivar Dr. Oman.

Er führte mich durch das Depot und zeigte mir die Teile, die noch aufzuarbeiten sind, und er gab mir die Faszikel, die die Küchenrechnungen des Propstes enthielten. Alles was seit dem großen Klosterneuburger Brand im Jahr 1330 geschrieben wurde, ist erhalten.

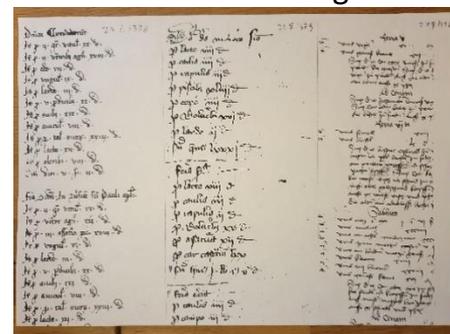
Über 600 Jahre alte Handschriften in der Hand zu halten, das beeindruckt. Wenn es dann noch gelingt, diese alten Schriften zu entziffern, dann taucht

man in eine unbekannte Welt ein. So konnte ich während der Transkription nachvollziehen, dass der Küchenmeister täglich Notizen gemacht haben muss, sie aber in unbestimmten Abständen in die Schreibstube brachte, wo sie in schmale Hefte, die man später zusammenband, übertragen wurden. Wenn man nachrechnet, dann erkennt man, dass beim Übertragen hie und da eine Zeile ausgelassen worden ist. Auch der Herbst, wenn es den Sturm gab, ist spürbar. Die Fehler häufen sich. Ob die Küche, die Schreibstube oder beide dazu beigetragen haben, bleibt offen. Und dass abseits von der Buchmalerei mit ihren prächtigen Initialen, bei Alltagsaufgaben mitunter gekritzelt wurde, fand ich in einem Eintrag vom 21. August 1379.



Zur Propstküche gehörten auch die Kranken und das Gesinde, das die Pfründe bekommt. Die lässt sich wohl mit „Kantinenessen“ vergleichen. Zu den Kranken gehörten vor allem die „Aderlasser“, die meist mit Hühnerfleisch versorgt wurden.

Eines Tages saß ich im Archiv, als Dr. Jaritz vom Institut für mittelalterliche Realienkunde in Krems den Einband eines Faszikels öffnete und feststellte, dass die Innenseite eine Anleitung zum Aderlassen enthielt. Offensichtlich wurde einseitig beschriebenes Papier weiterverwendet. Auch die Entwicklung der Schrift und den Wechsel von Latein zu Deutsch fand ich aufregend.



Neben der Freude, mit der ich an das halbe Jahr im Archiv des Stifts Klosterneuburg denke, verdanke ich dem Archivar, Herrn Dr. Oman, die schönste Geschichtestunde meiner Laufbahn. Es war Mitte der Neunzigerjahre, als ich mit meinen Schülern der Handelsakademie nach einer Stiftsführung auf gut Glück zu Dr. Oman ins Archiv ging und fragte, ob er meinen Schülern einen Einblick ins Archiv gewähren könnte.

Mit weißen Handschuhen breitete er vor den Schülern eine Urkunde aus, schloss die Augen und begann zu reden. Im ersten Moment fürchtete ich, die Jugendlichen würden zu lachen beginnen. Doch der Funke sprang über. Sie verharrten in andächtiger Stille!  
Christl Tschokel

## Der Pfarrgemeinderat (PGR) der Pfarre Heiligenstadt

Amtliche Mitglieder	Gewählte Mitglieder	Vom Pfarrer bestellte und entsandte Mitglieder
<ul style="list-style-type: none"> <li>Pfarrmoderator HH Dr. Albert T. Mączka Can.Reg.</li> <li>Diakon Geistlicher Rat Rupert Kremser</li> <li>Mag. Michael Schober Stellv. Vors. VVR</li> <li>Mag. Karl Hofbauer</li> <li>Ing. Albert Schwarzl</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wilhelm Eisinger</li> <li>Hieronymus Tupay, MSc</li> <li>OStR Dipl.-Ing. Mag. Maria-Nicoletta Doblhoff-Dier</li> <li>Mag. Karl E. Schwabel</li> <li>Michael Landrichter</li> <li>Karlheinz Wasserbacher</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Veronika Linsbauer-Willer</li> <li>Sebastian Seifert B.Mus. MA MA</li> <li>Adrienne Györke</li> </ul>

### Vorsitz PGR (Pfarrgemeinderat)

Vorsitzender des PGR	Stellvertretender Vorsitzender des PGR
<ul style="list-style-type: none"> <li>Pfarrmoderator HH Dr. Albert T. Mączka Can.Reg.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wilhelm Eisinger (von den Mitgliedern des PGR gewählt)</li> </ul>

### Vorsitz VVR (Vermögensverwaltungsrat)

Vorsitzender des VVR	Stellvertretender Vorsitzender des VVR
<ul style="list-style-type: none"> <li>Pfarrmoderator HH Dr. Albert T. Mączka Can.Reg.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mag. Michael Schober (von den Mitgliedern des VVR gewählt)</li> </ul>

### Pfarrleitungsteam

Laut PGR-Ordnung	Vom PGR gewählt
<ul style="list-style-type: none"> <li>Pfarrmoderator HH Dr. Albert T. Mączka Can.Reg.</li> <li>Diakon Geistlicher Rat Rupert Kremser</li> <li>Wilhelm Eisinger (stellv. Vorsitzender des PGR)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Michael Landrichter</li> <li>Ing. Albert Schwarzl</li> <li>Mag. Karl Hofbauer</li> </ul>

### Schriftführerin, Schriftführer

Vom PGR gewählt
<ul style="list-style-type: none"> <li>OStR Dipl.-Ing. Mag. Maria-Nicoletta Doblhoff-Dier (für PGR)</li> <li>Mag. Karl Hofbauer (für VVR)</li> </ul>

### VVR (Vermögensverwaltungsrat)

<ul style="list-style-type: none"> <li>Pfarrmoderator HH Dr. Albert T. Mączka Can.Reg. (Vorsitzender des VVR)</li> <li>Mag. Michael Schober (stellvertretender Vorsitzender des VVR)</li> <li>Ing. Albert Schwarzl</li> <li>Mag. Karl Hofbauer</li> <li>Michael Landrichter</li> </ul>
--

### Präventionsbeauftragte

<ul style="list-style-type: none"> <li>Elisabeth Hofbauer</li> </ul>
--

## Ich suche, ich biete an, ich verschenke!

Suchen Sie etwas? Dann stecken Sie bitte einen Zettel auf die Tafel und werfen Sie auch manchmal einen Blick darauf.

Denn Pfarr-GEMEINDE, ist mehr als nur Sonntagsmesse. Pfarr-GEMEINDE, bedeutet, dass wir einander kennenlernen mit unseren Begabungen, aber auch mit unseren Sorgen. Pfarr-GEMEINDE bedeutet, dass wir einander unterstützen und gegenseitig helfen.

Vielleicht hilft uns die Pinnwand dabei? Nicolette Doblhoff



## Macht mit! Traut euch!

„Ich bitte Euch – nein – ich flehe Euch an – nein – ich ordne Euch an,“ - diese Worte habe ich am Ende meiner Vorstellungsrunde für den Pfarrgemeinderat an euch gerichtet. Und fortgesetzt mit den Worten: „dass Heiligenstadt auch für die, die nach uns kommen, eine lebendige und lebenswerte Pfarre bleibt.“

Zu Fronleichnam haben wir nicht nur eine große Messe gefeiert, die Prozession von St. Michael nach St. Jakob gemacht, sondern auch noch ein Pfarrfest veranstaltet. Hier gab es Gebrilltes, Süßes und zu Trinken. Zusätzlich für die Kinder Basteln und Zauberer. Alle Mitwirkenden, der Pfarrer, die Ministrantinnen und Ministranten, Kantor, Organist, das Heiligenstädter Bläserensemble, das

Wiener Vokalensemble, die Grillenden und Schankburschen, die Tortenbackenden, Zauberer, Altargestalter und viele weitere helfende Hände haben das möglich gemacht.

Aber die Wichtigsten seid Ihr! Wer kann, ist herzlich eingeladen in der Pfarre mitzuwirken. Traut Euch, sprecht uns an!

Danke an alle, die mitfeiern und wenn möglich mithelfen. Karl Schwabel



## Familienmesse

mit rhythmischer Musik, welcher schöneren Lobpreis kann es geben? Bei uns Dank Karoline Gruber eine alte Tradition – nun von Sebastian Seifert wiederbelebt!

Sebastian überrascht uns von Mal zu Mal mit - für uns - neuen Liedern und wird nicht müde für jedes Instrument eine eigene Stimme zu transponieren. Schlagzeug, Cajon, Klavier, Klarinette, Saxophon, Gitarren und Querflöte werden durch einen fabelhaften Chor unterstützt. Die Kirche beb, die Seele jubelt! Es ist sehr schön ein Teil dieser musikalischen Gemeinschaft sein zu dürfen. Danke! Caroline Schindler





## Wer singt, betet doppelt

Herbst bedeutet so viel wie Neustart für alle Gruppen, deren Berufsleben einem Semesterrhythmus folgt. Einen Neubeginn gibt es jedoch nicht nur für mich als Lehrerin, sondern auch für das „Wiener Vokalensemble“, den Chor an der Pfarre Heiligenstadt, dessen Obfrau ich seit Jahren bin.

Nach zwei pandemiebedingten Jahren mit großen Lücken beim gemeinsamen Musizieren und einem dennoch durchaus zufriedenstellenden Sommersemester blicken wir nun voll Elan auf das Winterhalbjahr 22/23.

Wir hoffen sehr, dass wir unsere geliebten Proben regelmäßig an jedem Dienstagabend abhalten können, so dass diese dann zu interessanten Aufführungen und Projekten führen.

So planen wir für Ende Oktober eine YouTube-Aufnahme von der Messe von Hans Bauernfeind, welche wir im vergangenen Frühjahr in der Pfarre präsentieren durften, ebenso wie

auch wieder eine Orchestermesse zu Christkönig (20. November 2022) in St. Michael.

Es folgt ein Kurzauftritt bei einer Produktion des Wiener Volkstheaters und danach steuern wir auf Weihnachten zu.

Unser traditionelles Weihnachtskonzert (16. Dezember 2022) werden wir mit einem Gastchor aus den italienischen Bergen gestalten. Sicher ein interessanter Abend!



Wir sind froh und dankbar, in der Pfarre Heiligenstadt unser Zuhause zu haben!

Und wir laden Sie herzlich zu unseren Auftritten ein.



Sehr gerne können Sie auch musikalisch mitwirken! Herzliche Einladung zum Schnuppern!

Wir proben immer dienstags ab 19.00 Uhr im Beethovensaal der Pfarre.

Bitte informieren Sie sich auf der Homepage [www.wve.at](http://www.wve.at)

Auf ein persönliches Kennenlernen freut sich

Veronika Linsbauer-Willner



## Die ideale Pfarrgemeinde

- Sie heißt jede/n willkommen und nimmt ihn/sie ernst
- Sie schätzt den Beitrag jedes/r Einzelnen
- Sie achtet nicht auf Rang und Namen
- Sie geht den Menschen nach, um sich ihrer Sorgen anzunehmen
- Sie findet Wege, den anderen zu helfen
- Sie ist den Menschen nahe in der Freude und im Leid
- Sie versteht zu feiern
- Sie schaut nicht nur auf sich
- Bei ihr fühlt man sich zuhause

Die ideale Pfarrgemeinde ist wie das Reich Gottes:

Noch nicht da,  
aber dort,

wo man sich von der Liebe und dem Geist Jesu leiten lässt  
in kleinen Spuren aufblitzend ....

Angela Ransdorf

## Der Heilige Geist in den Fenstern von St. Michael



## Der Heilige Geist und das II Vatikanische Konzil

Ich war damals noch ein Teenager: Vor 60 Jahren, am 11. Oktober 1962 wurde das II. Vatikanische Konzil eröffnet. Dank dieses Konzils habe ich das Wehen des Heiligen Geistes immer wieder gespürt.

Es war ein großer Aufbruch, wir Jugendliche waren hellauf begeistert. Papst Johannes XXIII. sprach von einem „neuen Pfingsten“. Er rief dazu auf, die Fenster der Kirche weit auf zu machen. Er sprach von einem „großen Sprung vorwärts“ – den haben wir noch vor uns.

Der berühmte Theologe Karl Rahner appellierte an alle Gläubigen: „Lösch den Geist nicht aus! ...Wir brauchen den Mut zum Wagnis“. Heute sind seine Worte aktueller denn je.

Im 1. Testament ist der Geist Gottes weiblich\*. Seine Kraft wirkt meist überraschend und leitet eine Wende ein, wenn wir nicht weiter wissen. Wir dürfen vertrauen, dass uns dieser Geist auch in diesen Tagen der Krise in der Kirche weise und liebevoll führt.

*Cristina Gawlas*

\* Im Tanach bedeutet das weibliche Substantiv hebräisch רוּחַ *ruach*), mit dem später der „Geist“ bezeichnet wird, zunächst Wind, Hauch, Atem (Wikipedia)

**Impressum:** Für den Inhalt verantwortlich: Pfarre Heiligenstadt, 1190 Wien, Pfarrplatz 3, Tel.: 01-370 13 43,  
**Pfarrmoderator:** Hr. Dr. Albert Mączka, Can. Reg., [www.heiligenstadt.com](http://www.heiligenstadt.com), E-Mail: [pfarre.heiligenstadt@utanet.at](mailto:pfarre.heiligenstadt@utanet.at)

**Spendenkonto:** Pfarre Heiligenstadt, Erste Bank, IBAN: AT90 2011 1000 0770 7134

Redaktion, Gestaltung: Dipl.-Ing. Mag. Nicolette Doblhoff-Dier in Absprache mit Hr. Albert Mączka

Bilder: N. und G. Doblhoff-Dier, H. Tupay, H. Tögel, V. Linsbauer-Willner, W. Eisinger

Grundlegende Richtung: Informationen über das Leben in und mit der katholischen Pfarre Heiligenstadt

Liebe Leserinnen und Leser! Wir freuen uns sehr auf Ihre **Ideen, Vorschläge und Beiträge!**

**Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe: **20. Dezember 2022**, E-Mail: [pfarre.heiligenstadt@utanet.at](mailto:pfarre.heiligenstadt@utanet.at)



## Severingemeinschaft Lange Nacht der Kirchen

Nach drei Jahren coronabedingter Unterbrechung konnte am 10. Juni zur Langen Nacht der Kirchen wieder ein Programm in St. Jakob stattfinden.

In gewohnter Weise hat die Severin-Gemeinschaft Führungen in der Krypta angeboten und für die Agape erstmals mit dem Consultat Wien des Europäischen Weinritterordens zusammengearbeitet, eine Verbindung, die schon unser verstorbener Pfarrer und Moderator der Severin-Gemeinschaft, HH Michael Hofians, gepflegt hatte.

Den Wein, den HH Albert Maczka im Laufe des Abends segnete, stellte großzügigerweise Renate Wolff zur Verfügung.

Rund 60 Besucher aus den verschiedensten Bezirken Wiens, aber auch aus Heiligenstadt, konnten begrüßt werden und bezeugen damit ein reges Interesse an der Tradition der Verehrung des Heiligen Severin von Noricum in Heiligenstadt.

So bot Klemens Hruska, Großneppe des langjährigen Pfarrers von Heiligenstadt, Monsignore Klemens Kramert, zu dessen Wirkungszeit die Grabungen unter St. Jakob erfolgten, ausführ-

liche Führungen für mehrere Gruppen durch die Krypta an.

Die Besucher konnten die archäologischen Reste des 1952 unter der Kirche St. Jakob aufgefundenen Grabes aus der späten Römerzeit besichtigen.

Dieses Grab enthielt - gemäß der seit den Babenbergern gepflegten Tradition - einst die sterblichen Überreste des im Jahr 482 verstorbenen Hl. Severin.

Diese wurden jedoch beim Abzug der romanischen Bevölkerung am Höhepunkt der Wirren der Völkerwanderung, nach Neapel überführt.

Fritz Schipper, Peter Vogt

## Augustiner-Chorherr Michael Hofians

Michael Hofians, Augustiner Chorherr des Stiftes Klosterneuburg, ehemaliger Pfarrer von Heiligenstadt verstarb am 16. Februar 2022.

Manfred Hofians wurde am 25. August 1953 in Wien geboren. Nach seiner schulischen Ausbildung im Knabenseminar in Sachsenbrunn heiratete er, bekam zwei Kinder und arbeitete als Juwelier in Wien-Alsergrund.

Nach der Annullierung seiner Ehe studierte er Theologie und wurde zum Diakon geweiht. Er verkaufte sein Geschäft und trat am 27. August 1998 in das Stift Klosterneuburg ein und erhielt den Ordensnamen Michael. Die Feierliche Profess legte er am 28. August 2002 ab, und am 31.

August 2002 wurde er zum Priester geweiht.

Michael war Kaplan in Donaufeld bis 2003, danach Kaplan in der Stiftspfarrkirche Klosterneuburg und 2004 bis 2020 Pfarrer von Heiligenstadt. In den letzten beiden Jahren wirkte er in der Seelsorge in Udine, Italien.

Michael war ein Mann, der mit beiden Beinen im Leben stand, ein „hemdsärmeliger“ Seelsorger, der es verstand, viele Menschen aller Generationen und



Den Gedenkgottesdienst für +H. Michael am 13.03.2022 in St. Michael gestalteten das Wiener Vokalensemble, der A Cappella Chor Donaufeld, das Bläserquartett Heiligenstadt, Simona Eisinger (Sopran), Heinz Stadler (Kantor) und Sebastian Seifert (Orgel und Gesamtleitung) musikalisch.

gerade auch Fernstehende, für die Sache Gottes zu begeistern. Er war ein lebensfroher Mensch, dem das „Auf und Ab“ des Lebens nicht fremd war. Als solchem gelang es ihm, die Menschen in ihren spezifischen Lebenssituationen anzusprechen und mitzunehmen. Sein Tod kam unerwartet und plötzlich. Der Herr schenke ihm die ewige Ruhe!

Text: Walter Hanzmann, Stift Klosterneuburg, aus Platzgründen etwas gekürzt



## Erstkommunion 21. Mai 22

Was sagen Eltern, Geschwister und die Kinder?

Es war so unglaublich liebevoll und herzlich!

Das Ergreifendste war der Einzug, die Kinder ernst und feierlich und es war einfach alles wunderschön!

Also die Lieder, die Lieder wunderschön und so fröhlich!

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion, beide Damen waren mit so viel Herz dabei, man hat das richtig gespürt!

Und überhaupt, es war einfach alles „rund“, es war rundum feierlich, fröhlich und schön!

Es ist so schön, wie alle zusammenarbeiten und so ein schönes Fest vorbereiten!

Die Zusammenarbeit von Pfarrer und Diakon finde ich großartig, es ist faszinierend zu sehen, wie die beiden die Messe gestalten, und dabei wirken sie so jung, dynamisch, so fröhlich!

Die Helferinnen waren so lieb und so herzlich!

Mir hat das Singen am besten gefallen, eindeutig, das Singen!

Dass auch die Kinder mitmachen konnten, bei den Fürbitten fand ich besonders nett!



Die Auswahl der Lieder war wirklich gelungen, so liebevoll und so fröhlich! Überhaupt, die Musik hat mir sehr gut gefallen!



Mir hat am besten gefallen, dass da so schöne Lieder waren, die waren echt schön!



Foto: Cynthia Fischer

## Firmung

12. Juni 2022

Ich durfte heuer zwölf



Jugendliche auf das Sakrament der Firmung vorbereiten. Trotz Covid gelang es, regelmäßige Treffen zu veranstalten. Manchmal haben wir Experten eingeladen und vieles selbst erarbeitet, auch die Gestaltung der Firmungsmesse am 12. Juni. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen!

Besonders gefreut hat mich, dass alle wirklich aktiv mitgemacht, aufmerksam zugehört, skeptisch hinterfragt und diskutiert haben, beispielsweise ob die Kirche auf Fragen der heutigen Zeit eine Antwort hat.



Ich hoffe, dass die Firmung allen zwölf FirmkandidatInnen, ihren FirmpatInnen und ihren Familien in schöner Erinnerung bleiben wird, beflügelt durch den Hl. Geist. Mögen die Worte wie „Nächstenliebe“, „Verantwortung“ und „Miteinander“ noch lange nachklingen...



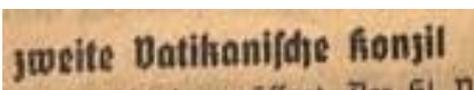
P. Antonio Sagardoy OCD mit E. Lobmeyr und E. Ogrinz



## Vor 60 Jahren

Eine Zeit des Aufbruchs, eine Zeit voll Vorfreude auf Erneuerungen, auf eine neue zeitgemäße Kirche.

Im Pfarrblatt vor 60 Jahren liest man davon wie folgt:



Das zweite vatikanische Konzil wird am 11. Oktober eröffnet.

Der Hl. Vater ladet alle Gläubigen ein, Gebet und Opfer für diese Vorhaben einzusetzen.

In dem letzten Rundschreiben vom 1. Juli d.J. ruft der Papst u.a. auf, dass in allen Pfarren der Weltkirche kurz vor Beginn des Konzils eine Novene zum heiligen Geist gehalten werden soll, um die Überfülle himmlischen Lichtes und höheren Schutzes auf die Väter des Konzils herabzuziehen.

Denen, die an dieser Novene teilnehmen, wird – unter den gewöhnlichen Bedingungen – ein vollkommener Ablass gewährt.

## Das II. Vatikanische Konzil

Das Zweite Vatikanische Konzil, fand vom 11. Oktober 1962 bis zum 8. Dezember 1965 statt.

Es wurde von Papst Johannes XXIII. mit dem Auftrag zu pastoraler und ökumenischer „in-stauratio“ einberufen.

Rund 2300 Kirchenväter haben schließlich mit großer Mehrheit für die Annahme der folgenden Dokumente gestimmt:

„**Nostra aetate**“ – ein Dokument in dem das Verhältnis zu anderen Religionen geklärt wird, die Religionsfreiheit garantiert wird und der Antisemitismus verurteilt wird.

„**Lumen genitum**“ definiert die Gemeinschaft der Gläubigen auf dem gemeinsamen Weg, in dem Sinn, dass alle Gläubigen „Priester“ sind.

„**Sacrosanctum Concilium**“ beschließt die Erneuerung der Liturgie. Weiters sollen alle Gläubigen zur bewussten und tätigen Teilnahme geführt werden und der Priester zelebriert dem Volk zugewendet.

„**Gaudium et spes**“ fordert eine kritische Auseinandersetzung der Kirche mit der modernen Welt und der Wissenschaft.

„**Dei verbum**“ fordert eine kritische Diskussion der Hl. Schrift.

„**Unitatis redintegratio**“ bemüht sich um den Dialog mit anderen christlichen Religionen.

„**Dignitatis humanae**“ bemüht sich um Menschenwürde und Religionsfreiheit.

„**Christus dominus**“ stärkt die Rolle der Bischöfe gegenüber dem Papst und jene der Laien gegenüber Priestern und Bischöfen

**Das Stift Klosterneuburg**, zu dem auch unsere Pfarre gehört, war ein wesentlicher Vorreiter auf dem Weg zum II. Vatikanischen Konzil, denn der Chorherr Pius Parsch wollte dem katholischen Volk Liturgie und Bibel verständlich nahe bringen und rief eine Bewegung ins Leben, die von Klosterneuburg aus die ganze Welt ergriff und schließlich in der Liturgiereform des zweiten Vatikanischen Konzils ihren Niederschlag fand.

## Erstmals seit Covid wieder ein Pfarrfest!



Bei strahlend schönem Wetter, geriet die Fronleichnamsprozession am 16. Juni 2022 zu einem ergreifend schönen Fest! Und danach wurde fröhlich gefeiert. Ein großes Dankeschön an Willi Eisinger und sein Team für die großartige Vorbereitung!



Das Kinderprogramm, mit dem „Zauberer“ Georg, dem die Kinder gespannt zuschauten und „Raketenbasteln“, wurde von G. und N. Doblhoff organisiert.



## „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ – Fronleichnam

Mit den Worten „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ und seinen Handlungen, als er seinen Leib und sein Blut unter den Gestalten von Brot und Wein darbrachte, setzte Christus beim Letzten Abendmahl das Sakrament der Eucharistie ein. Den Aposteln reichte er zu Essen und zu Trinken und gab ihnen den Auftrag dieses Mysterium weiterhin zu begehen. So dürfen auch wir am Gastmahl des Herrn teilhaben und bezeugen, dass eine christliche Gemeinde stets aus der Tischgemeinschaft mit Jesus Christus lebt.

In diesem Sinne beging die Pfarre Heiligenstadt am 16.06. das Hochfest des Leibes und Blutes Christi mit der Feier der Eucharistie um 09.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Michael. In seiner Predigt betonte Pfarrmoderator H. Albert, dass wir durch den Empfang des „Lebensbrot“ gestärkt werden und in der eucharistischen Prozession die Nähe Gottes zu uns Menschen als „Demonstration“ unseres Glauben in die Welt hinaustragen, um so zur Hoffnung für andere zu werden. Ein sichtbares Zeugnis legten bereits die Ministrantinnen und Ministranten ab, welche an diesem Tag zu elft ihren Dienst am Altar würdig versahen.

An die Heilige Messe schloss sich die eucharistische Prozession an, in welcher die Monstranz mit dem Allerheiligsten in einem Festzug unter Gebet und Gesang durch die Straßen getragen wurde. An vier ausgewählten Orten wurde jeweils ein Abschnitt aus dem Evangelium gelesen, Fürbitten gesprochen und der sakramentale Segen erteilt.

Bei der ersten Statio in St. Michael wurde für die heilige Kirche und ihre Dienerinnen und Diener gebetet. Am zweiten Segensaltar vor der SeneCura Residenz baten die Erstkommunionkinder in den Fürbitten um Jesu Begleitung und Schutz für alle Familien, Freunde und alle guten Menschen sowie um Frieden auf der Welt.

Für das Gedeihen der Feldfrüchte – im Besonderen für die Weingärten – und um Bewahrung vor Unwetter, Krankheit und allem Übel wurde an der dritten Statio beim Heurigen Muth der Segen in alle vier Himmelsrichtungen erteilt. Am vierten und letzten Altar am Pfarrplatz galt der Segen der Stadt und all ihren Bewohnerinnen und Bewohnern, dass sie in Jesu Namen in Gesundheit, Einigkeit und Liebe miteinander leben. Feierlich und unter Glockengeläut sang man zum Abschluss „Großer Gott, wir loben dich“. Bei schönstem Wetter fand anschließend im Pfarrhof das Pfarrfest statt.

Ein herzlicher Dank gilt den Ministrantinnen und Ministranten für ihren Dienst, den Kindergarten- und Erstkommunionkindern für das Blumenstreuen, allen im wörtlichen Sinn tragenden Personen von Kreuz, Prozessionsfahnen, Himmel und Winzerfahne, den Helferinnen und Helfern beim Aufbau und Schmücken der Segensaltäre sowie Michael Landrichter als Kantor, dem Wiener Vokalensemble und der Blaskapelle Heiligenstadt für die musikalische Gestaltung der Liturgie.

Sebastian Seifert



## Licht in der Dunkelheit

Bild: Roratefeier im Advent 2021



**Rorate** feiern wir in der Adventzeit an jedem Dienstag um 6:30 in St. Jakob. Nur wer dabei war, weiß, wie beglückend es ist! Komm auch du!



**Palmbuschen Binden:** Nach langer Covid-Pause konnte heuer das Osterbasteln wieder stattfinden. Alle waren mit Freude und Begeisterung dabei. Und unsere Palmbuschen waren eindeutig die Schönsten!



## Adventkranzbinden

Am **Samstag dem 26. November 2022** von 16:00 bis 18:00 im Roman Scholz-Saal.

Danach ist um 18:30 Adventkranzweihe in der Kirche St. Michael

Bist du auch dabei?

## Weihnachtsmarkt

Am **Sonntag dem 11. Dezember** gibt es auch wieder unseren traditionellen Weihnachtsmarkt!

## Gotteslob darf fröhlich sein!

Komm zu unseren Familienmessen – Gemeinsam macht es Freude!



Termine:

So 11.09., 09:30 St. Michael: Familienmesse Segnung der Schulkinder

So 02.10., 09:30 St. Michael: Hl. Messe - Patrozinium

Sa 15.10., 18:30 St. Jakob: Hl. Messe – Kirchweihe

So 16.10., 09:30 Familienmesse St. Michael - Erntedankfest

Sa 26.11., 18:30 St. Michael Adventkranzweihe, vorher fröhlich gemeinsam um 16:00-18:00 im Roman Scholz Saal Adventkranzbinden

## PFARRE HEILIGENSTADT

**Pfarrmoderator Dr. Albert Tomasz Mączka can.Reg.** freut sich sehr, wenn Sie zu Besuch in die Pfarre kommen!

Die Kanzleistunden sind jeweils  
Dienstag 09:00 – 12:00 Uhr  
Mittwoch 15:00 – 18:00 Uhr  
Donnerstag 09:00 – 12:00 Uhr

Telefonisch oder per E-Mail sind wir wie folgt erreichbar:  
Telefon: +43-1-370 13 43  
pfarre.heiligenstadt@utanet.at

## Heilige Messen:

Sonntag 9:30 in St. Michael, Samstag 18:30 in St. Jakob, und jeden Dienstag und Donnerstag um 8:00 Uhr in St. Jakob

Herzlich willkommen!